

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Inserionspreis:

die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 82.

Samstag den 12. Juli

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden

erhalten die Rekrutierungs-Stammrollen von den Jahren 1880 bis 1883 mit nächster Post zurück, während diejenigen pro 1884 diesseits vorerst noch nicht entbehrt werden können.
Den 11. Juli 1884.

R. Oberamt.
Baum.

Revier Adelberg.

Baumstüben-Verkauf.

Am Montag den 14. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

aus dem Staatswald Lärchengarten 1000 Baumstüben von verschiedener Länge und Stärke. Zusammenkunft im Schlag auf dem Oberberker Kirchenweg am Feld.

Revier Plochingen.

Wegbau-Record.

Am Dienstag den 15. Juli

wird die Correction des sog. Kagenstüches, einer 470 m langen Vicinalwegstrecke zwischen Unterhüt und Kassenmühle, in Record gegeben.

Der Voranschlag beträgt für
Erdarbeiten 1240 M.
Chaussierung 1070 M.
Stützmauern 230 M.

Pläne und Kosten-Voranschläge sind auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Auswärtige Accordsliebhaber haben Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.

Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr auf der Kassenmühle.

Oberurbach.

Liegenschafts- & Fahrnis-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des Gottlieb Schaal, Wäders und Wirts in Oberurbach werden im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht

am Freitag den 18. ds. Mts.
Morgens 7 Uhr

im Ratszimmer zu Oberurbach zum zweiten und letztenmal:

Die in Nr. 76 und 78 dieses Blattes näher beschriebene zu 4350 M. veranschlagte Liegenschaft, angekauft zu 3087 M. und eine mit Nutzungsberechtigung belastete Forderung von 249 M. 41 S.

hatten mehrere Damen und 2 Herren in einem Koupe zusammengelesen. Nachdem die Damen ausgehoben waren, bemerkte einer der Herren, daß dieselben einen Schirm zurückgelassen hatten. Er untersuchte denselben näher und zog sodann einen mit Metallhülse umgebenen Revolver hervor, um sich die Adresse der betreffenden Dame aufzuzeichnen. Plötzlich sprang sein Gegenüber auf, öffnete die Koupehür, schwang sich hinaus aufs Trittbrett und versuchte unter Einschlagen der Fensterscheiben in das benachbarte, von Damen besetzte Koupe zu dringen. Es entstand nun natürlich große Aufregung; die Ratte wurde gezogen und der Zug mußte halten. Der Eindringling wurde der hiesigen Bahnhofinspektion übergeben und wies sich als türkischer Offizier aus, der auf der Reise nach Essen begriffen war, den Revolver seines Reisegefährten für einen Dolch gehalten und einen Raub- oder Mordanschlag beabsichtigt hatte. Da er sehr wenig deutsch sprach, so war eine Verständigung mit ihm recht schwierig. Erst am anderen Morgen, nachdem die nötigen Aufnahmen gemacht waren, konnte er seine Reise fortsetzen.

EmS, 2. Juli. Folgende kleine, aber interessante Geschichte verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Vor 30 Jahren, im Sommer 1854, machte Sr. Maj. der Kaiser, damals noch Prinz von Preußen, eine Reise nach Ostende und nahmi gleich nach der Ankunft ein Bad in der See. Sei es nun, daß er von der Reise ermüdet war, oder daß eine andere Ursache mitwirkte, es wandelte ihn eine Schwäche an und er war in Gefahr unterzugehen. Ein Herr Beerblock aus Berviers, der zufällig dort anwesend war, sah das Ringen des Badenden und stürzte sich wie er war in den Kleibern ins Wasser, und es gelang ihm, den ihm ganz Unbekannten in dem Augenblick zu erreichen, da dieser die Kräfte verließen und er ohnmächtig wurde. Herr Beerblock trug ihn an's Land, brachte ihn in eine Kabine und rief und bürstete den Dymmächtigen etwa 20 Minuten lang, bis Ärzte herbeikamen, die Herren Verhagen und Jansz, deren Bemühungen auch bald mit Erfolg gekrönt wurden. Nun erst erfuhr Beerblock, wen er gerettet hatte, dem Prinzen aber blieb sein Name unbekannt, da er sich alsbald entfernte hatte. Bei seiner Anwesenheit hier in EmS gelangte diese Thatsache zur Kenntnis Sr. Majestät. Der Kaiser war hoch erfreut, seinen damaligen Lebensretter kennen zu lernen, und ihm auch öffentlich seine Dankbarkeit zu bezeugen. Er ließ ihn sich daher gestern auf dem Spaziergang vorstellen un-unterschiedlich sich lange Zeit auf das huldvollste mit ihm in Gegenwart seines Gefolges und eines zahlreichen Publikums.

Überfeld, 5. Juli. Die Überfelder Zeitung meldet: Heute Nachmittag fand in der Mischbude der Dynamitfabrik bei Schlebusch eine Explosion statt. Drei Arbeiter sind todt, mehrere andere wurden verletzt.

Wien, 7. Juli. Die Wiener Allg. Ztg. berichtet: Dr. Koch erklärte, die Cholera sei aus Chochimichina eingeschleppt, er hält ihre Ausbreitung für wahrscheinlich. In den letzten 24 Stunden gab es 15 Cholerafälle. In Marseille hat sich der Zustand verschlimmert. Heute nacht starben 6 Personen an der Cholera.

Paris, 7. Juli. Der außerordentliche Ministerrat beschloß, den Gesandten Patenotre, der augenblicklich in Shanghai ist, zu beauftragen, der chinesischen Regierung die Forderungen Frankreichs vorzulegen. Hiernach verlangt Frankreich als Entschädigung 250 Millionen; als Pfand sollen bis zur geleisteten Zahlung gewisse Punkte an der chinesischen Küste, namentlich das Arsenal von Futschien besetzt werden. — Hier geht das Gerücht, der Herzog von Aumale, der sich gegenwärtig in London aufgehalten, sei gestorben. Sein Blatt „Soleil“ hat jedoch noch keine Nachricht erhalten. — Im Lazarett von Trompelour, am Einfluß der Gironde, sind zwei Fälle von gelbem Fieber festgestellt worden.

Toulon, 6. Juli. Seit gestern Abend 6 Uhr bis heute vormittag 11 Uhr sind hier 15, in Marseille 5 Personen an der Cholera gestorben.

Toulon, 7. Juli. Gestern gab es von vormittags 11 Uhr bis abends 4 Cholerafälle.

Toulon, 8. Juli. Bis gestern abend im Laufe des Tages sieben Cholerafälle; in Marseille von vormittags 11 bis abends acht Cholerafälle.

Marseille, 7. Juli. In der vergangenen Nacht sind 16 Personen an der Cholera gestorben und die Zahl der in derselben Nacht in das Hospital aufgenommenen Choleraerkranken betrug 20.

Spanien. Ueber die vor einigen Tagen in Gerona erfolgte Hinrichtung zweier spanischer Offiziere liegen nunmehr folgende nähere Mitteilungen vor. Diese beiden Offiziere gehörten zu denjenigen, welche im Mai den Aufstand in Santa Colona (Catalonien) im Sinne Borilla's inscenirten; diese Aufständischen beliefen sich auf etwa 10 Offiziere und ebensoviele Soldaten, ihre Ordonnances. Das Kriegsgericht hatte sie sämtlich zu Bagnos verurteilt; der oberste Kriegs-

gericht hof intervenirte aber, vernichtete das erste Urteil und belegte den Führer der Revolte, sowie denjenigen Offizier mit der Todesstrafe, welcher den Posten der Kaserne kommandirte, aus der die Aufständischen entwichen waren. Auch wurden die Mitglieder des ersten Gerichtshofes zu je zwei Monate Festungsstrafe verurteilt, weil sie das Militärstrafgesetzbuch falsch angewendet hatten. Die zum Tode verurteilten Offiziere sind mutig gestorben; sie wurden auf Stühlen sitzend, als Verräter in den Rücken geschossen. Die republikanischen Journale bezeichnen das Verhalten der Regierung als Barbarei, sie hatten eine gewisse Agitation erzeugt, um die Vergebung der Schuldigen herbeizuführen. Der König und der Konseilpräsident Canovas del Castillo hielten jedoch Stand, so daß die Hinrichtung in der angegebenen Weise erfolgte. Die anderen Offiziere wurden begrabirt und nach dem Bagnos abgeführt.

Bezüglich Egyptens liegt aus Konstantinopel die Nachricht vor, daß Musurus Pascha den Auftrag erhalten habe, dem Arrangement wegen der Neutralisirung Egyptens zu opponiren, falls die Oberhoheitsrechte des Sultans nicht völlig dabei gewahrt werden. Gerüchtwiese verlautet, es sei eine Trabe erschienen, welches die Schließung der fremden Postanstalten anordne. Die Postämter, welche in der nächsten Woche davon unterrichtet werden sollen, werden jedenfalls ihr Veto einlegen. — Die Delegirten, welche die serbischen Eisenbahn-Anschlußpunkte feststellen sollen, sind soeben ernannt worden.

In Kairo ist das Gerücht verbreitet, der Mahdi habe Kharatum angreifen wollen und sich bereits der Stadt genähert, als die Kunde, daß sich in seinem Rücken ein Gegenprophet erhoben, ihn zur Umkehr gezwungen habe. Auf dem Rückwege sei er dem Stamme Hamer in die Hände gefallen, der zum Mahdi halte, aber schmolle, weil der Prophet die vom Stamme geleisteten Dienste nur unvollständig bezahlt habe. Der Stamm halte den Propheten jetzt als Bürgschaft für die Löhnung fest. — Nach einem andern Gerücht dagegen, das der „Daily Tel.“ verbreitet, soll Kharatum Ende Mai von den Aufständischen erobert worden sein. Eine Mekele habe nicht stattgefunden, da die meisten Europäer den moslemischen Glauben annahmen. General Gordon habe sich geweigert, diesem Beispiel zu folgen, aber er befände sich wohl und es sei ihm erlaubt, sich im Lager des Mahdi's frei zu bewegen. Er habe es abgelehnt, sich der Gelegenheit zu bedienen, auf seinem Dampfer zu entkommen, weil er die Bevölkerung, die Vertrauen in ihn setzte, nicht im Stich lassen wollte. Der Mahdi selber sei in Kharatum und sämtliche Europäer würden gut behandelt. Diese Nachricht findet angeblich in Kairo Glauben.

Münzvergleichung.

Deutschland: 1 Mark à 100 Pfennig = 50 Neuf. österr. = 1 Franc 25 Rappen schweiz. = 88%, Dre dänisch = 1 Franc 25 Cts. franz. = 1 Shilling engl. = 1 Drachme 25 Lepta griech. = 59 Cents holländ. = 1 Lire 25 Cent ital. = 220 Reis portug. = 31 Ropelen russ. = 88%, Dre schwedisch = 125-Cent. spanisch = 5 Piafter 22 Para türkisch = 23 1/2 Cts. nord-amerikanisch. Oesterreich: 1 Guld. à 100 Kreuzer = 2 Mark. Schweiz: 1 Franc à 100 Rappen = 80 Pf. Dänemark: 1 Krone à 100 Dre = 1 M. 12 1/2 Pf. Frankreich: 1 Franc à 100 Centimes = 80 Pf. Großbritannien: 1 Pfund Sterling à 20 Shilling à 12 Pence = 20 M. 40 Pf. Griechenland: 1 Drachme à 100 Lepta = 80 Pf. Holland: 1 Guld. à 100 Cents = 1 M. 70 Pf. Italien: 1 Lire à 100 Centesimi = 80 Pf. Portugal: 1 Milreis à 1000 Reis = 4 M. 54 Pf. Rußland: 1 Rubel à 100 Ropelen = 3 M. 24 Pf. Schweden: 1 Rixdaler à 100 Dre = 1 M. 12 1/2 Pf. Spanien: 1 Pefeta à 100 Centesimas = 80 Pf. Türkei: 1 Piafter à 40 Para = 18 Pf. Nordamerika: 1 Dollar à 100 Cents = 4 M. 25 Pf.

Vom Geben.

Ein alter Mann, welcher sich durch Jahre lange Sparsamkeit ein hübsches Vermögen erworben hatte, (man sagt zwanzig Tausend Dollars), fühlte sein Ende herannahen; da schrieb er an seine Verwandten, der Winter sei vor der Thür, ob ihm nicht Jemand wolle eine Unterföhlung zukommen lassen. Er erhielt keine Antwort auf seine Bittschrift, einzig und allein die Tochter seines Bruders, ein armes Mädchen, welches sich als Schullehrerin ihr Brod verdienen mußte, schickte dem alten Onkel 50 Dollars; die sie sich erpart hatte. — Das junge Mädchen ward als alleinige Erbin des großen Vermögens eingeseht! Ja, hätten die andern das gewußt! Aber der Alte war klug gewesen: wenn man als Bittender kommt, da lernt man recht, was im Menschen ist. — Ist ganz anders, als man's geglaubt: Und nur der gern geben mag, ist es wert zu nehmen, und wird gut anwenden, was ihm zufällt an Reichtum, Gut und Geld.

beren dormaliger Wert zu 199 M. 53 S. angenommen ist.

Vormittags 8 1/2 Uhr an in dem Schaal'schen Wohnhause die Fahrnis bestehend in:

Frauenkleidern, 1 Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Porzellan, Glas, Schreibwerk, worunter 7 Wirtschaftstafeln, 6 Schranken, 7 Stühle, Rükcken, 6 Fässer im Gehalte von 1350, 907 und 80 Liter, 1 Weinbutter, Kellerngölle samt Tretegeschirr, Säulenfaß, gemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 1 Egge, etwas Holz und 1 eiserner Wirtschaftsschub.

Kaufsliebhaber erlaube ich mir hiezu einzuladen.

Schorndorf, den 10. Juli 1884.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.

Schorndorf.

Die obere Kiesplatte beim Möhr darf bei Strafvermeidung bis auf Weiteres nicht benützt werden.

Den 10. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.

Johannes Manz, Oshenwirts Witwe dahier, bringt am nächsten Montag den 14. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

65 a 53 qm Ader in der obern Straße.
26 a 1 qm Baumacker bei der alten Göppinger Staige.
25 a 87 qm Baumacker daselbst.
19 a 6 qm Ader im Stör.
12 a 71 qm Wiese im Sonnenberg.
28 a 77 qm Baumwiese daselbst.
58 a 11 qm Ader unterhalb dem Galgenberg.

32 a 8 qm Ader im Frankendobel.
38 a 60 qm Wiesen in den Altflachenwiesen

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 11. Juli 1884.

Ratschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 14. d. Mts. nachmittags 1 Uhr wird ein großes Lokal in dem Spitalökonomiegebäude mit Ausgang gegen die Archivstraße auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Juli 1884.

Hospitalpflege.
Kommel.

Oberberken.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Winter-schafwaiden von Ober- und Unterberken, welche je 300 Stück Schafe ernähren, werden von Martini 1884

an bis 1. März 1885 am

Freitag den 25. ds. (Jakobifertag)

Mittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Juli 1884.

Schultheißenamt.
Seizer.

Blüderhausen.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche von Martini d. J. bis 1. März 1885 mit 400 Stück Schafen besahren werden

darf, kommt am

Freitag den 25. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur Verpachtung.
Den 10. Juli 1884.

Schultheißenamt.
Geiger.

Spribe Nr. 3. Verfamlung
Abend 8 Uhr bei

Wittwe Fider.

Gute Frühkartoffel

sind fortwährend zu haben bei
Buchbinder Schmid.

A.-V. Harmonie.

Nächsten Sonntag
Gesangs-Unterhaltung
auf dem Hasenberg.

Schorndorf.

Klee-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 12. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
verkauft der Unterzeichnete in dem Defonom Kettner'schen Hopfengut ca. 3 Mrg. Kleeertrag in größeren oder kleineren Partien, wozu er die Liebhaber einladet.
2. Stadtschultheiß Friz.

Backsteinkäse

gut und reif, gibt äußerst billig ab, namentlich bei ganzen Laiben und insbesondere bei Kästen.

M. Sperrle.

Emmenthaler- & Kränklerkäse
empfiehlt ebenfalls billig
2. Der Obige.

Backsteinkäse

sind laibweise von 20 \mathcal{A} an wieder zu haben bei

Fr. Döffinger b. Fortshaus.

Biz-Neste

in neuer großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

M. F. Widmann.

Große Auswahl in

Bandagen

unter Garantie für gutes passen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Hauster, Seidler u. Kürschner.

Coilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife 60 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
2. Carl Fischer.

Es ist fortwährend

Cement

zu haben bei

F. Heß, Gypfer.

Selbstgebrannten

Tresterbranntwein

und Fruchtbranntwein empfiehlt bei jegiger Verbrauchszeit von 2 Liter an
Manz i. d. Verwaltung.

Schrader's Essig-Essen

1/2 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.
1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.
In Schorndorf bei Rfm. Carl Beil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Pitzelbach, Ehlingen, Schwannapotheke, Welzheim, Apotheke, Winnenden, Apotheken.

Schorndorf den 13. Juli 1884
Nachmittags 4 Uhr

Konzert

des Kirchen-Gesangvereins
in der hiesigen Kirche.

Programm.

I. Abteilung.

- 1) Präludium.
- 2) Die Himmel erzählen. Chor v. Haydn.
- 3) Es ist genug. Sakarie v. Mendelssohn.
- 4) Hebe deine Augen auf. Terz. v. Mend.
- 5) Nahet euch. Männerchor v. Marcello.
- 6) Sei stille. Sopranarie v. Mendelssohn.
- 7) Du Hirte Israels. Chor v. Bortmians.
- 8) Wenn der Höchste. Duett mit Chor v. Marcello.

- 9) Hör uns! Doppelchor v. Mehul.

Eintritt samt Text für Nichtmitglieder 30 Pf.

II. Abteilung.

- 10) Präludium.
- 11) Preis u. Anbetung Chor v. Hind.
- 12) Ich danke dir. Sakarie v. Mendel.
- 13) Wer unter d. Schirm. Chor v. Abel.
- 14) Habe Erbarmen. Sopranarie v. Stradella.
- 15) Ach Herr, laß d. l. Engelein. Choral v. Bach.
- 16) Sei getreu! Tenorarie v. Mendels.
- 17) Hymne für Solo u. Chor v. Mendel.

Schorndorf.

Die Knopffabrik hier sucht noch
4 Mann

im Alter von 20 bis 30 Jahren als
Knopfpresse.

Die Betreffenden werden auf diese Beschäftigung eingelernt und erhalten zuerst Tagelohn.

Nächsten Freitag (Mittags)
ist bei Fr. Restaurateur Wfleiderer in Schorndorf zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Nro. 1969.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Capitale \mathcal{M} 300. Zwischendeck 30. \mathcal{M}

Rumb. mit 12 b. Stühle, unter 1 Stuhl 9 \mathcal{M}

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
Chr. Wöhrle z. Rössle, J. Mayer,
Kaminfegerstr. & A. F. Widmann
in Schorndorf.

Tüchtige Cigarrenmacher
finden auf \mathcal{M} 8. Arbeit dauernde Beschäftigung.

Gustav Kreglinger
Cigarren-Fabrik
Stuttgart-Berg.

Oberurbach.

Gut geräucherter Pferdefleisch ist
wieder zu haben bei
Stradinger, Pferdebeschlächter.

Ein freundliches Logis

in der Hauptstraße ist zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion. 2'

Schorndorf.

1 Brl. Ader mit Dinkel angeblümt
im Sünder (Winterbacher Markung) setzt
samt dem Ertrag dem Verkauf aus.
Chr. Pfund, Schriftfeger.

Einen wenig gebrauchten Kochofen
3/2 gibt billig ab

Christian Bauerle.

**Im Drehsaale und
beim Knopfaufnähen**
finden noch Leute Beschäftigung.
4. Knopffabrik Schorndorf.

Ein kleines Logis hat an eine kleine
Familie zu vermieten
Frau Gunzer.

Schorndorf.

Ein zuverlässiger Knecht,

der gut mit Pferden umgehen kann und
auch in der Dekonomie gut bewandert ist,
wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu
erfragen bei der Redaktion.

Gerabstetten.

Nächsten Dienstag den 15. d. M.
ist in hiesiger Ziegelei irischgebrannter

Kalk & Ziegelwaare

zu haben.
Ziegler Mittelberger.

Hauersbronn.

5 bis 6 Eimer guter Most wird
auch Smitweis abgegeben bei

Friedrich Dipping.

10 Stück Kanarienvogel samt Käfig
sind zu haben bei

Back- & Tag

Bregler.

Gottesdienste

am 5. S. n. Trin. (13. Juli) 1884.
Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.

Auf dem Turm wird geblasen Nr. 407

Jesu! laß mich nicht dahinten.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern fand die letzte Verhandlung des Schwurgerichts für das II. Quartal 1884 hier statt. Es handelte sich um den Totschlag, den der 67jährige Maurer Gottlieb Reichert von Asperg an seiner 63jährigen Ehefrau begangen hatte. Die beiden Leute hatten 42 Jahre miteinander gelebt, waren in ziemlich guten, ganz geordneten Verhältnissen, bis vor einigen Jahren die Frau anfing Schnaps zu trinken und zwar so arg, daß sie täglich betrunken war, und oft auf der Straße im Rausch liegen blieb, so daß man sie heimführen mußte. Trotz aller Bitten des alten Manns und einer 22jährigen Tochter ließ sie das Trinken nicht mehr, und so kam der Mann soweit, daß er äußerte „so eine Frau gehört todt geschlagen.“ In der That geschah dies auch am Morgen des 1. Mai, wo die Frau im Stalle war und den Viehtrug pußte. Der Mann spaltete in der Scheune daneben Holz und lief plötzlich in den Stall, verfeuerte der Frau einige Schläge auf Kopf und Brust, so daß sie bewußtlos hinfiel, und bald den Geist aufgab. Der alte Mann behauptete, er habe die That nicht überlegt, sondern es sei plötzlich über ihn gekommen, im Kopf sei alles herumgegangen, er mußte es thun, wie vom Teufel getrieben. Der Spruch der Geschwornen lautete auf Schuldig des Totschlags, aber unter Annahme mildernder Umstände, wofür er eine 2 1/2-jährige Gefängnisstrafe erhielt. Zum Schluß verabschiedete sich der Präsident von den Geschwornen und dankte denselben für ihre Mitwirkung bei der Rechtsprechung in einer Anzahl von bedeutenden Straffällen.

Aus Maithis (Gmünd) wird der „Nemstg.“ die fast ungläubliche Nachricht mitgeteilt, daß dort eine Kuh ein vollständig ausgewachsenes Schwein zur Welt brachte.

In der kurzen Zeit von einigen Monaten ist aus dem Bezirk Göppingen der 7. Selbstmord zu berichten. Am Sonntag abend wurde ein älterer Mann, welchen seine Frau vor einiger Zeit verlassen hatte, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden; derselbe hatte sich noch vorher, so wird dem „N. L.“ gemeldet, in das Hochzeitskleid seiner Frau gekleidet.

Von Wronsdorf wird geschrieben: Am letzten Samstag hat ein hiesiger Waldbarbeiter zehn Stück Wildschweine im Staatswald oberer Brand in der Nähe unferer Feldes ungetroffen. Einem hiesigen Bauern haben diese unliebsamen Gäste ein Stück Land mit Frühkartoffeln total durchwühlt.

In der Nacht vom 5. auf 6. wurde in Oberjettingen ein Erdbeben von bedeutender Festigkeit verspürt. Derselbe dauerte einige Sekunden an und rückte sogar leicht bewegliche Gegenstände von ihrem Standorte. Ein dumpfes Dröhnen war der Begleiter des Stoßes.

Am 6. suchten bei starkem Gewitter 8 Personen Schutz unter einem Obstbaum in der Nähe von Ehingen. Der Blitz schlug in die Mitte. 2 Mädchen aus Mählhäusern waren sofort tot, einige kamen mit Wunden, andere mit dem Schrecken davon während noch ein Mädchen von Ehingen schwer darniederliegt.

Aus dem Bezirk Weinsberg, 9. Juli. Am Montag den 7. d. Mts. verunglückte an der Brücke bei Schepbach ein Knecht des Gutsbesizers B. in E. dadurch, daß er seinen Fuß unter einen beladenen Steinwagen brachte, wodurch derselbe abgebrochen wurde.

Siglingen, 9. Juli. Gestern gegen Abend gerieten zwei Knechte eines hiesigen Bauern, während sie mit einander auf dem Felde beschäftigt waren, in Wortwechsel, der damit endete, daß der eine, aus Widdern gebürtig, dem andern seine Felghaue auf den Kopf schlug und ihn dadurch lebensgefährlich verletzte. Der Thäter wurde gleich in Verwahrung genommen.

Dieser Tage fand in der Gegend von Wurzach ein seltener Handel statt. Ein Bauer verkaufte 2 Kühe und zwar um so viele Napoleon, als die Kühe Liter Milch zusammen geben. Die Kühe wurden gemolken und war das Resultat 8 Liter. Somit erhielt der Bauer acht Napoleons für seine Kühe.

Berlin, 4. Juli. Gestern und heute ist vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts I. ein Mordprozess verhandelt worden. Der Angeklagte Gronad aus Lögen hatte im November die 21-jährige Emma Blod geheiratet. Die Ehe, die Anfangs auf voller Liebe ruhte, wurde bald eine überaus unglückliche. Der Mann zeigte sich immer mehr als gänzlich roh, herz- und gefühllos; die Frau wurde wiederholt mißhandelt, reichte schließlich im Januar die Ehescheidungsklage ein und zog zu ihrer Mutter, der Witwe Blod. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen seine Frau zu einer Sinnesänderung zu bewegen erschien Gronad am 29. März vor der Blod'schen Wohnung, in der nur seine Frau und seine beiden Schwägerinnen anwesend waren. Auf die Weigerung, zu öffnen, stieß er mit dem Fuße die Füllung der Thüre ein und

stand plötzlich in der Küche, während die Frauen zu fliehen suchten und der auf ihren Hilferuf hinzukommene Bizewirt Schröter vor der Küche erschien. Gegen diesen wandte sich der Angeklagte zunächst und stach ihn mit einem scharfen, spitzigen Messer nieder, ebenso tötete er seine ihm entgegenlaufende Schwägerin Auguste und wandte sich dann zur Wohnstube, in die sich seine Frau eingeschlossen hatte. Auch hier hielt ihn kein Hindernis auf; er stach sofort auf seine Frau ein, die er gleichfalls mit wenigen Messerstichen tötete. Dann eilte er mit dem blutigen Messer, daß er sich vor der That gekauft, die Treppenhinab auf die Straße und flüchtete sich, da er verfolgt wurde, sofort in die benachbarte Polizeiwache; hier gab er sich als Mörder an. Im gestrigen Verhör bekannte sich der Angeklagte schuldig, seine Frau, seine Schwägerin und den Bizewirt Schröter getödet und gleichzeitig einen Tötungsversuch wider seine Schwägerin Anna gemacht zu haben, bestritt aber, mit Überlegung gehandelt zu haben. Der Angeklagte, der sich während der ganzen Verhandlung in seiner vollen Rohheit und Gefühllosigkeit bewies, erklärte bis zum Schluß daß er keine Reue über die That empfinden könne. Auf Grund des Spruches der Geschwornen wurde er des zweifachen Mordes des verjuchten Mordes und des Totschlags für schuldig erklärt und deshalb zum Tode für jeden Fall des Mordes, zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

Barmen, 7. Juli. Ein entsetzlicher Mord ist gestern hier von einem 16jährigen, verküppelten und schwachmümmigen Burschen an der 11jährigen Tochter eines Geometers verübt worden. Das Mädchen, eine Nachbarin des Burschen, hatte sich von letzterem Steinknöpfe zum Spielen erbeten. Die beiden waren nun auf die Lagerkammer der im Hause befindlichen Knopffabrik gegangen und hier hatte sich das Mädchen angeblich zu viel Knöpfe genommen. Darüber Zanf und Neuzerungen des Mädchens: Dummer Junge und Schafskopf. Der Bursche hierüber erbost, läuft in die Küche, holt ein Hackbeil und zertrümmert damit dem armen Kinde den Schädel, Er schleppte dann die Leiche in den Keller und versuchte nun, sich selbst in gleicher Weise zu töten, was ihm aber nicht gelang. Auf sein Geschrei kommen die Angehörigen und Nachbarn herbei und entdecken die gräßliche That. Der unselige Mörder liegt jetzt im Krankenhause schwer darnieder.

Genf. Man spricht in Genf seit drei Tagen von nichts anderem mehr als von der Cholera. Die Flüchtlinge von Marseille und anderen Städten Frankreichs kommen dudenweise nach Genf. Die erste praktische Anwendung der Schutzmaßregeln wurde am 4. Juli gemacht. Als der Lyoner Schnellzug eintraf, wurden alle Reisende von Marseille u. s. w. aufgehalten und separat in eine Art Holzkammer gebracht, in welche ein Topf voll Chlorin-falk gestellt wurde; nur der Kopf des „Eingesperreten“ war sichtbar. Nach einigen Minuten wurden die Reisenden aus ihrem unfreiwilligen Dampfbade erlöst. Mehrere Aerzte sind in Permanenz auf dem Bahnhofe und beaufsichtigen die Desinfektion jedes aus dem Süden kommenden Zuges. Dem Vernehmen nach sollen in aller Eile noch zehn solcher Desinfektionskammern bestellt worden sein, um die Desinfektion womöglichst zu beschleunigen und die Fremden nicht gar zu lange aufzuhalten. (Dr. Koch hält diese Desinfektion für unwirksam. Der Krankheitsstoff werde von den Reisenden im Innern des Körpers nicht äußerlich weitergetragen).

Toulon, 6. Juni. Die „Times“ meldet: „Heute Sonntag ist Toulon leer, da alle Leute, die während der Woche durch ihre Geschäfte zurückgehalten werden, sich auf's Land begeben haben. Es herrscht hier noch immer eine große Hitze. Die Durchschnittszahl der Cholera-Todesfälle stellt sich täglich auf 12-15 und wenn das während des ganzen Sommers so fortgeht, wird die Gesamtzahl beträchtlich sein. — Dr. Koch ist noch hier; ich hatte heute morgen mit ihm eine Unterredung. Er sagte mir, daß er von der deutschen Regierung hergehandelt worden sei, um die Epidemie zu studiren: „In Deutschland“, sagte er dann weiter, „gibt es keine Akademie der Medizin wie in Frankreich. Ich habe mich nur einige Stunden in Paris aufgehalten und mich dem Minister vorgestellt. Meine Ansicht über die Epidemie hier steht jetzt fest; wir haben es mit der asiatischen Cholera zu thun. Ich teile hinsichtlich dieses Punktes vollkommen die Ansichten der hiesigen Aerzte; Ich habe noch keine Sektionen vorgenommen, aber in St. Mandrier habe ich gestern morgen einen Patienten sterben sehen, der vor vier Tagen an der Cholera erkrankt ist; ich konnte in diesem Fall nicht die nötigen Beobachtungen machen. Ich warte auf einen Fall, wo der Tod sofort eintritt, davon hängt die Dauer meines Aufenthaltes hier ab, denn über den Ursprung der Epidemie bin ich nicht mehr im Zweifel. Die Cholera kommt von dem äußersten Osten und bei dem jetzigen Verkehr mit jenen

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oberer Raum 10 S.

N^o 83.

Dienstag den 15. Juli

1884.

Bekanntmachungen.

Eichenstammholz-Verkauf.
Am Dienstag den 22. Juli d. J.

werden in den hiesigen Stadtwaldungen folgende Eichen verkauft:
26 Eichenstämme, 3-9 m lang, 40-81 cm dick,
13 Eichen, 3-9 m lang, 18-55 cm dick.

Versammlung **morgens 8 Uhr** bei der sog. Kreuzscheune an der Straße nach Buch.
Den 12. Juli 1884.
Stadtschultheißenamt.
Echel.

Schorndorf.
Am Donnerstag den 17. Juli d. J.

Abends 6 Uhr wird die bei einer Remisurcorrection vorkommende

Erdbarbeit
im Ueberschlagsbetrag von ca. 400 Mark veraccorbt, wozu Liebhaber - auch Auswärtige - auf den Platz bei der Kleemeisterei eingeladen sind.
Den 14. Juli 1884.
Stadtbauamt.
Maier.

Steinenberg.
Für Feuerlöschzwecke ist ein

Wasserbehälter
von galvanisch verzinktem starkem Eisenblech 1 m hoch und 1 m Durchmesser erforderlich. Lieferungs-Offerte wollen bis zum 20. Juli hier eingereicht werden.
Schultheißenamt.
Schönig.

Das Ausschlagen des Ramsbacher (pro lfd. Mtr. zu 17 S.) hat gemeinberäthliche Genehmigung nicht erhalten und kommt am **Donnerstag den 17. Juli** morgens 7 Uhr auf dem Rathaus in nochmaligen Ausschreib. Hiezu sind auch Auswärtige eingeladen.
Feldnegmeister König.

Gerabsetten.
Lächene und forschene Dielen und Böden hat zu verkaufen
Chr. Sieglen z. Döfen.
2 Nähmaschinen, 1 Stück für Schneider oder Schuhmacher und 1 Stück zum Weisnähen hat zu verkaufen
Der Obige.

Schafwaide-Verpachtung.
Die Winter-

Schafwaiden von Ober- und Unterberken, welche je 300 Stück Schafe ernähren, werden von Martini 1884

an bis 1. März 1885 am **Freitag den 25. d. J.** (Jakobifeiertag) Mittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Juli 1884.
Schultheißenamt.
Seizer.

Anzeige.

Unserer werten hiesigen und auswärtigen Kundenschaft teilen wir hiedurch mit, daß unsere Verkaufsstelle an allen Festtagen den ganzen Tag geschlossen bleiben; außerdem haben wir uns darüber geeinigt, ähnlich wie in anderen Orten an allen Sonntagen von abends 5 Uhr an den Verkauf einzustellen, da um diese Zeit die auswärtige Kundenschaft bereits ihren Bedarf gedeckt und die hiesige den Tag über hierzu Gelegenheit hat.
Ebersbach, den 12. Juli 1884.
B. & A. Stübler.
Ernst Schaid.
Marie Schröder.
August Schröder's Witwe.
Joh's Mohr.
Friederike Horn.

Hohengehren.
Dankagung.

Für die liebevolle reichliche Begleitung bei dem Leichenbegängnisse unseres lieben Bruders

Gustav Selber,
Rathschreiber-Assistenten in Feuerbach,
sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Schultheißen Fr. am Grabe desselben sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden 3 Brüder:
Christian Selber.
Daniel Selber.
Den zweiten Schnitt hohen Ales von 2 1/2 Bril. Ader verkauft
Gottlieb Kurz.

Rändern kann die Krankheit nur zu leicht eingeschleppt werden. Die Vorsichtsmaßregeln an den Eisenbahnstationen sind nutzlos. Die Gefahr hat ihren Sitz in den Eingeweiden. Durch äußere Räucherungen werden diese nicht erreicht. Ich habe in den Stationen der Doktoren Roux und Strauß dieselben Bacillen gesehen, die ich bereits in Egypten und Indien gefunden habe. Ich hege übrigens nicht den geringsten Zweifel, die Epidemie wird sich überall, auch nach Deutschland verbreiten, es ist dies unvermeidlich, ich werde dies auch meinen Landsleuten nicht verhehlen.

Toulon, 9. Juli. Seit gestern Abend bis heute 10 Uhr Vormittags sind 6 Personen an der Cholera gestorben. - Die Cholera ist in Marseille und Toulon in der Zunahme begriffen. In Toulon starben bis jetzt an der Seuche 154 Personen, was 9 pro Tag ausmacht. In dieser Zahl sind aber die in einigen Spitälern Verstorbenen nicht mitbegriffen. Die Panik die seit zwei Tagen in Marseille herrscht, ist in Folge der vielen Todesfälle groß. Alle Geschäfte liegen darnieder und es ist offen die Rede von der Verlängerung der Verfallszeit der Wechsel um 3 Monate. Nach dem Verlauf, welchen die Seuche im Süden Frankreichs nimmt, ist, wie die Ärzte behaupten, als fast sicher anzunehmen, daß sie auch nach Paris kommt.

Toulon, 10. Juli. Seit gestern 10 Uhr vormittags bis abends fünf Cholerafälle.

Marseille, 7. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages starben 9 Personen an der Cholera. - Heute früh schiffen sich 115 Italiener auf dem Dampfer "Sanpiero" nach Neapel ein.

Marseille, 7. Juli. Von gestern abend bis heute abend sind hier 31 Cholerafälle, in Toulon 17, worunter eine Krankenschwester, vorgekommen.

Marseille, 10. Juli. Von Mittwoch früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr 9 Cholerafälle. In Aix (nördlich von Marseille) von Dienstag bis Mittwoch abend kein Cholerafall. Geheimrat Dr. Koch ist in Marseille eingetroffen. Auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten der Gesundheitskommission empfangen, besuchte er alsbald die Spitäler.

Aix, 8. Juli. Heute sind hier drei Cholerafälle konstatiert worden.

Der neue französisch-chinesische Konflikt bewegt sich noch immer im Stadium der Verhandlungen, den pessimistischen Ansichten zum Trotz, die zu verstehen gaben, Frankreich werde nichts Giltigeres zu thun haben, als aus der Verletzung des Vertrages von Peking einen Kriegszustand zu konstruieren. Soweit sich die Sachen längt noch nicht gebieten, und wenn beide Teile sich über die von Frankreich beanspruchte Kriegsentschädigung einigen, so hat der Zwischenfall damit seine Erledigung gefunden.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit, zwischen Frankreich und der afrikanischen Association seien neue Unterhandlungen angeknüpft zu dem Zwecke daß Frankreich den neubildenden Kongostaat als einen unabhängigen anerkennt und im Prinzipie zustimmen wird, demselben auch die Mündungen des gemaltigen Stromes zu überlassen. Sobald sich Frankreich in demselben Sinne wie Deutschland ausgesprochen haben wird, ist kaum daran zu zweifeln, daß Großbritannien sich anschließen wird. Dank der raschen und scharfsichtigen Initiative des Fürsten Bismarck wird so eine Frage friedlich entschieden werden, welche anfangs sehr kompliziert zu werden drohte.

Petersburg, 6. Juli. Die "Allg. Korr." enthält die folgende, hoffentlich diesmal begründete Mitteilung: Infolge von Spaltungen unter den Nihilisten ist der gemäßigtere Flügel der Revolutionspartei lechter abtrünnig geworden und hat sich den Behörden gestellt. Die Abtrünnigen werden gegen das Versprechen die Geheimnisse der Organisation zu enthüllen, einen freien Pardon erhalten. Wichtige Enthüllungen sind bereits erfolgt und die Polizei ist von der Zuversicht erfüllt, die ganze nihilistische Verschwörung sprengen zu können.

London, 7. Juli. Ein Individuum, Namens Gratton, wurde bei Hanley verhaftet. In seinem Besitze befanden sich 39 Dynamitpatronen. Vor dem Polizeigerichte vernommen, verzweigte er die Auskunft über die Provenienz und den Gebrauch des Dynamits. Die Verhandlung wurde vertagt.

Wölfe im Reg.-Bez. Trier. Daß in strengen Wintern aus Rußland Wölfe über unsere östlichen Grenzen herüber wecheln, ist wohl allgemein bekannt, ebenso wie das zeitweise Erscheinen dieser Raubtiere in Lothringen, wozu sie aus den Ardennen kommen; aber daß der Wolf in deutschem Gebiet auch noch händig, d. h. auch während des Sommers seinen Aufenthalt hat, dürfte nicht jeder wissen. Dies ist aber im Reg.-Bez. Trier der Fall. So hat in vergangener Woche der Mühlenbesitzer Eckert aus Knorrtschied eine starke Wölfin erlegt, wofür der Staat 36

M. Schußprämie bezahlte. Ferner wurde bei Losheim, einem Orte desselben Reg.-Bezirks, ein Mäher am frühen Morgen von einem Wolfe attackiert, den ersterer nur durch lautes Schreien vom Leibe halten konnte. Erst als noch einige Mäher hinzukamen und vereint mit ihren Sensen auf den dreisten Wegelagerer losgingen, gab Meister Siegrim Fersengelb.

Warnung vor dem Gebrauche von Karbolsäure.

Professor Dr. Th. Billroth, der berühmte Wiener Operateur, erläßt folgende Warnung vor dem Gebrauche von Karbolsäure. Es sind mir innerhalb der letzten Monate vier Fälle vorgekommen, in welchen Finger mit ganz unbedeutenden Verletzungen durch unvorsichtige Anwendung von Karbolsäure brandig geworden sind; in allen vier Fällen handelt es sich um Kinder, deren Eltern die Verordnung eines Karbolverbandes selbst gemacht hatten, weil die Karbolsäure gut für die Wundheilung sein soll. Die Karbolsäure hat schon jetzt in der Chirurgie eine weit beschränktere Anwendung als früher; wir haben die Gefahren, welche dieselbe unter Umständen herbeiführen kann, erst nach und nach kennen gelernt; das Mittel kann nicht nur Entzündung und Brand erzeugen, sondern auch durch Blutvergiftung töten; es entfaltet seine guten Eigenschaften nur in der Hand des kundigen Arztes. Ich widerrate hiermit auf's dringendste, ohne Anordnung eines Arztes Karbolsäure anzuwenden. Als das beste Umschlagsmittel bei frischen Verletzungen rate ich das in Apotheken käufliche "Blauwasser" an.

„Zur rechten Zeit“

etwas gethan ist wohlgethan", sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht veräumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hierfür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à M. 1 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Gemeinnütziges.

Den Bandwurm vertreibt man schnell und sicher durch den Genuß von frischen Kürbiskernern. Dieselben werden mit etwas Zucker zu einem Brei gerührt und dann in Portionen von einer halben Stunde genossen. 2-3 nicht zu große Portionen genügen in der Regel. Gut ist es, einige Tage lang eine Vorkur, im Genuß von Kürbiskerngrübe bestehend, zu gebrauchen. Der Bandwurm geht beim Gebrauche dieses Mittels nicht rückwärts, sondern gleich ganz, samt dem Kopf fort.

Um die **Blattläuse** zu vertreiben, besprühe man die Teile der Pflanzen, an welchen sie sitzen, mit reinem Wasser und bestreue sie dann mit Lorfasche, Aloe in Wasser aufgelöst leistet auch gute Dienste gegen dieses Ungeziefer.

Eier halten sich lange frisch, wenn man sie in eine Lösung von Wasser und Glycerin taucht und dann wieder abtrocknet. Das Besondere derselben mit Gummi arabicum, Fett oder Öl, sowie das Einpacken in Asche trägt ebenfalls zur Erhaltung derselben bei.

Erbisen leicht verdaulich zu machen. Man läßt dieselben 12-18 Stunden in lauem Wasser liegen, nimmt sie dann heraus, läßt das Wasser ablaufen, schichtet die Erbsen in Haufen und läßt sie so 24 Stunden liegen. Hierdurch fangen sie zu keimen an, wodurch das in ihnen enthaltene Stärkemehl in Zucker verwandelt wird. Durch dieses Verfahren bekommen die Erbsen auch einen angenehmeren Geschmack.

Erdflöhe vertreibt man durch folgende Mittel: Man säet zwischen die von diesen Insekten heimgesuchten Pflanzen Salat, dieser geht schnell auf und der Geruch desselben ist den Erdflöhen zuwider. Lorfasche oder Tabakstaub aus Cigarrenfabriken auf die Beete gestreut, schütz ebenfalls vor Erdflöhen. Beprengt man die Beete mit einer dünnen Chlorkalklösung oder Keifer vom Faulbaum um dieselben gelegt, vertreibt nicht nur Erdflöhe, sondern auch andere schädliche Insekten.

Braunfärben der Haare. Grüne Ballnuschkaalen werden mit wenig Wasser gekocht, die Abkochung wird durch Leinwand filtriert und mittelst einer Haarbürste das zu färbende Haar damit befeuchtet.

Erbisen, welche schwer weich kochen, vermische man mit einem kleinen Theile Soda. Ein halber Kaffeelöffel voll genügt auf eine Portion für vier Personen.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Rebier Adelberg.
Baumstüben-Verkauf.
Am Donnerstag den 17. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Lemberg 700 Baumstüben verschiedener Länge und Stärke.
Zusammenkunft auf dem Eichhäulesweg.

Oberurbach.

Liegenschafts- & Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Schaal, Wäders und Wirts in Oberurbach werden im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht

am **Freitag den 18. d. Mts.**
Morgens 7 Uhr
im Ratszimmer zu Oberurbach zum zweiten und letztenmal:

Die in Nr. 76 und 78 dieses Blattes näher beschriebene zu 4350 M. veranschlagte Liegenschaft, angekauft zu 3087 M. und eine mit Nutzungsgerecht belastete Forderung von 249 M. 41 S. deren dormaliger Wert zu 199 M. 53 S. angenommen ist.

Vormittags von 8 1/2 Uhr an in dem Schaal'schen Wohnhause die Fahrnis bestehend in:

Frauenkleibern, 1 Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Porzellan, Glas, Schreinwerk, worunter 7 Wirtschaftstafeln, 6 Schränken, 7 Stühle, Küchekasten, Fässer im Gehalte von 1350, 907 und 80 Liter, 1 Weinbutten, Kellerngölte samt Tretgeschirr, Gullensaß, gemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 1 Egge, etwas Holz und 1 eiserner Wirtschaftsschub.
Kaufsliebhaber erlaube ich mir hiezu einzuladen.
Schorndorf, den 10. Juli 1884.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.

Rundofen & Badsteineverkauf.
Mittwoch den 16. Juli abends 7 Uhr

wird auf dem Rathaus 1 alter Rundofen und mehrere Haufen alte Badsteine verkauft von der
Stadtpflege.